

Zusammenhalt und Vielfalt in Europas Grenzregionen

Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit in normativer und praktischer Dimension

von
Dr. Alice Engl

1. Auflage

Nomos Baden-Baden 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de

ISBN 978 3 8487 1485 8

Regionen und Gemeinden als politische Handlungsträger fördern und ihre Zusammenarbeit über staatliche Grenzen hinweg wirksam stärken, ist das Potential, das hinter dem Begriff „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit EVTZ“ steht.

Das Buch untersucht Entstehung und Umsetzung des Instruments EVTZ und diskutiert kritisch, wie regional und lokal verankerte transnationale politische Handlungsräume zu einer europäischen Politik des Zusammenhalts und der Vielfalt beitragen können. Die Analyse umfasst den EVTZ Eurométropole Lille-Kortrijk-Tournai (Frankreich–Belgien), den EVTZ Ister-Granum (Ungarn-Slowakei), den EVTZ Eurorégion Pyrénées-Méditerranée (Spanien-Frankreich) und den EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (Österreich-Italien).

Besonders berücksichtigt wird dabei die ethnische und sprachliche Vielfalt in Europas Grenzregionen, die neben wirtschaftlichen und sozialen Belangen ebenso die Entstehung von transnationalem Zusammenhalt und Solidarität entscheidend beeinflusst.

Engl • Zusammenhalt und Vielfalt in Europas Grenzregionen



27

Minderheiten und Autonomien
Band 27

EURAC
research

Alice Engl

Zusammenhalt und Vielfalt in Europas Grenzregionen

Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit
in normativer und praktischer Dimension



Nomos

EURAC
research

EUROPÄISCHE
AKADEMIE

ACCADEMIA
EUROPEA

EUROPEAN
ACADEMY

BOZEN - BOLZANO

**Schriftenreihe der Europäischen Akademie Bozen
Bereich
„Minderheiten und Autonomien“**

Herausgegeben von
Joseph Marko und Francesco Palermo

Band 27

Alice Engl

Zusammenhalt und Vielfalt in Europas Grenzregionen

Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit
in normativer und praktischer Dimension



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Innsbruck, Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1485-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-5525-5 (ePDF)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
I. Einleitung	19
II. Territoriale Zusammenarbeit: historischer und begrifflicher Rahmen	23
1. Überblick zur Entstehung und Entwicklung der territorialen Zusammenarbeit	23
2. Anreize und Hindernisse für territoriale Zusammenarbeit im europäischen Kontext	28
3. Formen der territorialen Zusammenarbeit	33
3.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	35
3.2 Interregionale Zusammenarbeit	41
3.3 Transnationale Zusammenarbeit	42
3.4 Zusammenfassung	44
4. Übersicht und Ausblick	46
III. Territoriale Zusammenarbeit und europäische Integration: Theorien, Konzepte und Methoden	48
1. Einleitung	48
2. Die Regelung der territorialen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund politischer Integrationstheorien	51
2.1 Neo-Funktionalismus	53
2.2 Intergouvernementalismus und liberaler Intergouvernementalismus	58
2.3 Multi-Level Governance	67
3. Territoriale Zusammenarbeit als Integrationsprozess	73
3.1 Institutionalisierte territoriale Zusammenarbeit als Handlungsraum	76
3.1.1 Institutionalisierung als Merkmal eines Handlungsraums	78
3.1.2 Kohäsion als Merkmal eines Handlungsraums	82
	11

Inhaltsverzeichnis

3.2	Territoriale Zusammenarbeit und ethnisch-sprachliche Vielfalt in Grenzregionen	85
4.	Methodologischer Rahmen: Ziele der Untersuchung und Fallauswahl	91
5.	Schlussbemerkungen	99
IV.	Rechtsquellen und Instrumente zur Förderung der territorialen Zusammenarbeit	101
1.	Einleitung	101
2.	Die Förderung der territorialen Zusammenarbeit durch den Europarat	103
2.1	Das Europäische Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften	104
2.2	Die ersten beiden Zusatzprotokolle zum Europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften	113
2.3	Das Dritte Zusatzprotokoll über die Bildung von Europäischen Kooperationsvereinigungen	118
3.	Territoriale Zusammenarbeit in der Europäischen Union	127
3.1	Bestimmungen im Primärrecht	130
3.2	Bestimmungen im Sekundärrecht	138
3.2.1	Kooperation durch »Euroverbände«: Ein Vorschlag des Europäischen Parlaments	140
3.2.2	Binnenmarktorientierung als Priorität der Europäischen Kommission	147
4.	Schluss: Europarat und Europäische Union im Vergleich	151
V.	Territoriale Zusammenarbeit als Ziel der EU-Kohäsionspolitik: Die Verordnung über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)	154
1.	Einleitung: Territoriale Zusammenarbeit als Instrument zur Stärkung des Zusammenhalts in der EU	154
2.	Neuausrichtung der Kohäsionspolitik für die Förderperiode 2007-2013: territoriale Zusammenarbeit als regionalpolitisches Ziel	162
3.	Die Verordnung Nr. 1082/2006 über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)	165

3.1	Die Entwicklung des Verordnungstextes vom ersten Kommissionsvorschlag bis zur endgültigen Fassung	165
3.1.1	Der erste Kommissionsvorschlag vom Juli 2004	165
3.1.2	Die Stellungnahmen des Ausschusses der Regionen und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses	167
3.1.3	Der erste Standpunkt des Europäischen Parlaments	170
3.1.4	Der überarbeitete Vorschlag der Kommission vom März 2006	173
3.1.5	Der gemeinsame Standpunkt des Rates	177
3.1.6	Mitteilung der Kommission und zweite Lesung des Europäischen Parlaments	181
3.2	Die Rechtsgrundlage der EVTZ-Verordnung und Ausführungen zum Verlauf ihrer Annahme	183
3.3	Inhalt und Rechtsfolgen der EVTZ-Verordnung 1082/2006	191
3.3.1	Erwägungsgründe und Funktion eines EVTZ	191
3.3.2	Entstehung eines EVTZ: Mitgliedschaft, Gründung und Aufbau	193
3.3.3	Tätigkeit eines EVTZ: Aufgaben und Schranken	197
3.3.4	Operative Bestimmungen: Haushalt, Haftung und gerichtliche Zuständigkeit	199
3.3.5	Anwendbares Recht und Rechtspersönlichkeit	200
3.3.6	Abschließende Bestimmungen	205
4.	Resümee und Schlussbemerkungen zur Reform der EVTZ-Verordnung im Jahre 2013	205
VI.	Die Durchführung der EVTZ-Verordnung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	217
1.	Einleitung	217
2.	Beispiele für die Durchführung der EVTZ-Verordnung in sieben ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	222
2.1	Ungarn	222
2.1.1	Allgemeine Bestimmungen	222
2.1.2	Genehmigungsverfahren	225
2.2	Spanien	227
2.2.1	Allgemeine Bestimmungen	227
2.2.2	Genehmigungsverfahren	229
2.3	Frankreich	232
2.3.1	Allgemeine Bestimmungen	232
2.3.2	Genehmigungsverfahren	233

Inhaltsverzeichnis

2.4	Slowakei	234
2.4.1	Allgemeine Bestimmungen	234
2.4.2	Genehmigungsverfahren	241
2.5	Italien	244
2.5.1	Allgemeine Bestimmungen	244
2.5.2	Genehmigungsverfahren	245
2.6	Österreich	246
2.6.1	Das Tiroler EVTZ-Gesetz	249
2.6.1.1	Allgemeine Bestimmungen	249
2.6.1.2	Genehmigungsverfahren	251
2.7	Belgien	251
3.	Die EVTZ-Gesetze im Vergleich	254
3.1	Genehmigungsverfahren	262
3.2	Organisatorischer Aufbau und Tätigkeiten eines EVTZ	264
3.3	Kontrolle und gerichtliche Zuständigkeit	266
4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	267
VII.	Die praktische Anwendung der EVTZ-Verordnung: Vier Grenzräume – Vier Realitäten	274
1.	Einleitung: Methodologische Anmerkungen und Aufbau der Fallstudien	274
2.	Der EVTZ Eurométropole Lille-Kortrijk-Tournai	275
2.1	Rahmenbedingungen und Entwicklung der Kooperation	275
2.2	Aufbau des EVTZ: Organe und Arbeitsweise	280
2.3	Funktion des EVTZ: Ziele und Projekte	294
3.	Der EVTZ Ister-Granum	298
3.1	Rahmenbedingungen und Entwicklung der Kooperation	298
3.2	Aufbau des EVTZ: Organe und Arbeitsweise	308
3.3	Funktion des EVTZ: Ziele und Projekte	319
4.	Der EVTZ Eurorégion Pyrénées-Méditerranée	321
4.1	Rahmenbedingungen und Entwicklung der Kooperation	321
4.2	Aufbau des EVTZ: Organe und Arbeitsweise	328
4.3	Funktion des EVTZ: Ziele und Projekte	335
5.	Der EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino	337
5.1	Rahmenbedingungen und Entwicklung der Kooperation	337
5.2	Aufbau des EVTZ: Organe und Arbeitsweise	342
5.3	Funktion des EVTZ: Ziele und Projekte	349
6.	Die vier Fallstudien im Vergleich	352
6.1	Die Grundlagen der Kooperation vor und nach der Errichtung der EVTZ	356

6.2 Die institutionelle Ausgestaltung der Zusammenarbeit durch das Instrument EVTZ	357
6.3 Die Funktion der EVTZ: Ziele, Haushalt und Aktivitäten	365
6.4 Ethnische und sprachliche Vielfalt in den EVTZ	370
VIII. Schluss	374
1. Die EVTZ-Verordnung als Rechtsakt europäischer Regionalpolitik	375
1.1 Die EU-Regionalpolitik im Kontext politischer Integrationstheorien	375
1.2 Die Verabschiedung und Durchführung der EVTZ-Verordnung aus integrationstheoretischer Sicht	378
1.3 Fazit	385
2. Von Kooperation zu Integration: Der EVTZ als Handlungsraum in ethnisch und sprachlich vielfältigen Grenzregionen	387
2.1 Der EVTZ als Rahmen für die Vertiefung von grenzüberschreitender Integration	387
2.2 Die Berücksichtigung der ethnischen und sprachlichen Vielfalt als Kennzeichen von Integration und Kohäsion	392
2.3 Fazit	396
IX. Bibliographie	401